

III. (CCLXIII.) Eine Reihe neuer Varietäten des Musculus lumbricalis I manus.

(Hierzu Taf. VIII. Fig. 4—5.)

Den Lumbricalis I manus sah ich, wie andere Anatomen, unter manchen Varianten auftreten. Namentlich sah ich denselben oft als Musculus biceps und in solchen Fällen den supernumerären Kopf als einen vom Bauche des Flexor digitorum sublimis zum Zeigefinger oder vom Flexor pollicis longus abgegebenen Venter digastricus mit bis 14 cm Länge vorkommen. Auch habe ich den supernumerären Kopf als Caput digastricum mit Ursprung seines oberen Fleischbauches von der Crista interossea radii und dem Ligamentum interosseum 6 mm breit über dem Pronator quadratus entspringen sehen. Auch habe ich als Lumbricalis I geradezu einen supernumerären spindelförmigen Fleischbauch von 14 cm Länge mit einer 3 cm langen und nur 1 mm breiten Endsehne beobachtet (1856).

Mir sind aber im Verlaufe von 30 Jahren 6 Fälle, wüber Präparate in meiner Sammlung an der medicinischen Akademie in St.-Petersburg aufgestellt sind, vorgekommen, an welchen der Lumbricalis I der Norm durch einen vom Daumen oder vom Ligamentum carpi volare proprium entspringenden Muskel ersetzt, oder neben dem Lumbricalis I ein von jenen Orten entspringender zweiter Lumbricalis I zugegen ist, oder der Lumbricalis I biceps mit dem supernumerären Kopf seinen Ursprung vom Ligamentum carpi volare proprium nimmt.

Da ich nur bei J. Henle¹⁾ (Mackusen) einen Fall erwähnt finde, in welchem der supernumeräre Kopf eines Lumbricalis I biceps von der inneren Fläche des Ligamentum carpi volare proprium seinen Ursprung nahm, so sind wenigstens die Varianten von 5 der von mir beobachteten Fälle vorher noch nicht gesehen worden.

Ich berichte daher über alle Fälle im Nachstehenden:

1. Fall. Ersatz des Lumbricalis I der Norm durch einen vom Daumen entspringenden Muskel (Fig. 4.).

Zur Beobachtung gekommen im November 1882 an der linken Hand eines Erwachsenen.

¹⁾ Handb. d. Muskellehre d. M. Braunschweig 1871. S. 235.

Der Lumbricalis I der Norm fehlt, der Lumbricalis II geht zur Radialseite des 3. Fingers, der Lumbricalis III zur Radialseite des 4. Fingers, der Lumbricalis IVtheilt sich in zwei Bäuche zur Ulnarseite des 4. Fingers und zur Radialseite des 5. Fingers.

Der Adductor pollicis besteht aus zwei, durch eine dreieckige Lücke geschiedenen Portionen.

Lage. Der den mangelnden Lumbricalis I ersetzende anomale Lumbricalis (a) ist zwischen dem Daumen und Zeigefinger in der Falte der Hautcommissur unter der unteren Portion des Adductor pollicis, davon durch eine grosse dreieckige Lücke geschieden, gelagert.

Gestalt. Der Muskel ist spindelförmig, hat die Gestalt der Lumbricales und ist mit einer Ursprungs- und Endsehne versehen.

Grösse. Der Muskel hat eine Länge von 5,2 cm, wovon auf die Ursprungssehne 6 mm, auf die Endsehne 1 cm kommen. Am 3,6 cm langen Fleischkörper ist er transversal 7 mm, sagittal 5 mm dick. Die platt-rundliche Ursprungssehne ist 4 mm dick, die Endsehne verbreitert sich bis auf 6 mm.

Ursprung. Mit seiner Anfangssehne vom Ossiculum sesamoïdes internum der Trochlea der Capsula metacarpo-phalangea pollicis.

Verlauf. Der Muskel kreuzt mit seiner Ursprungssehne die sehnige Insertion des inneren Bauches des Flexor brevis pollicis und des Adductor pollicis volarwärts und steigt dann unter der unteren Portion des Adductor pollicis, davon durch eine grosse Lücke geschieden, zum Zeigefinger bis unter dessen Wurzel herab.

Endigung. Unter der Basis der Radialseite der 1. Phalange des Zeigefingers an dieser und mit schniger Ausbreitung im Radialrande der Sehne des Extensor digitorum longus zum Zeigefinger, also so, wie der Lumbricalis I der Norm.

2. Fall. Ersatz des Lumbricalis I der Norm durch einen vom Daumen entspringenden Muskel.

Zur Beobachtung gekommen im November 1868 an der linken Hand eines 13jährigen Knaben, an welcher dem Zeigefinger die Mittelphalange mangelte.

Die Sehne des Flexor digitorum longus zum Zeigefinger endete in 2 Bündel getheilt an der Trochlea der Capsula phalangea zwischen Grund- und Nagelphalange.

Die Extensores des Zeigefingers enden an der Endphalange.

Der Lumbricalis I der Norm fehlt, der Lumbricalis II endet an der Ulnarseite des Zeigefingers, der Lumbricalis III an der Ulnarseite des 3. Fingers, der Lumbricalis IV an der Ulnarseite des 4. Fingers. Der 5. Finger erhält keinen Lumbricalis. — Die Anordnung der Lumbricales ist daher ganz abnorm.

Gestalt. Der den Lumbricalis I der Norm ersetzende Muskel hat die Gestalt der Lumbricales.

Grösse. Er ist 4,5 cm lang und bis 4 mm dick.

Lage. Wie im vorigen Falle.

Ursprung. Er entspringt mit einer kurzen, in 2 Bündel getheilten Sehne. Diese Bündel umgreifen das Ligamentum annulare der Vagina flexoria pollicis und entspringen von den beiden Enden der Trochlea der Capsula metacarpo-phalangea I, namentlich von dem bereits gut entwickelten Ossiculum sesamoideum radiale in derselben.

Verlauf. Wie im vorigen Falle.

Endigung. Im radialen Rande der Sehne des Extensor digitorum longus zum Zeigefinger, also wie der Lumbricalis I der Norm.

3. Fall. Duplicität des Lumbricalis I bei Ursprung des supernumerären Lumbricalis vom Daumen.

Zur Beobachtung gekommen am 16. April 1856 an der rechten Hand eines Erwachsenen.

Der Lumbricalis I der Norm verhält sich, wie gewöhnlich.

Der supernumeräre Lumbricalis I hat folgende Eigenschaften:

Gestalt. Ist ein bandförmiges Muskelchen mit je einer Sehne an seinen Enden.

Grösse. Das Muskelchen hat eine Länge von 6,7 cm, wovon auf die Ursprungssehne 8 mm, auf die Endsehne 13 mm kommen. Die platte Ursprungssehne ist 1,5—2 mm breit. Der Fleischkörper ist transversal 4 mm, sagittal 3 mm dick.

Lage. Das Muskelchen liegt radialwärts vom Lumbricalis I der Norm in der Falte der Haute commissur zwischen Daumen und Zeigefinger.

Ursprung. Es entspringt vom Ossiculum sesamoideum internum der Trochlea der Capsula metacarpo-phalangea pollicis.

Verlauf. Es kreuzt die Sehne des Adductor pollicis volarwärts und steigt dann zwischen dem Lumbricalis I normalis und dem Daumenkopf des Interosseus externus I abwärts. Zwischen seine Ursprungsportion und den Daumenkopf des Interosseus externus I ist die Insertionsportion des Adductor pollicis geschoben.

Endigung. Die platt-rundliche Endsehne ist 13 mm lang, durch eine sehnige Membran mit dem Lumbricalis I der Norm in Zusammenhang und setzt sich mit letzterem in den Radialrand der Sehne des Extensor digitorum longus zum Zeigefinger fort.

Der Lumbricalis II, III et IV verhalten sich normal.

4. Fall. Ersatz des Lumbricalis I der Norm durch einen Muskel mit Ursprung vom Ligamentum carpi volare proprium (Fig. 5).

Zur Beobachtung gekommen 1885 an der linken Hand eines Erwachsenen (a').

Der Lumbricalis I mit Ursprung von der Sehne des Flexor digitorum profundus zum Zeigefinger, d. h. der L. der Norm fehlt.

Der denselben ersetzende anomale Lumbricalis I weist folgende Anordnung auf:

Gestalt. Ein spindelförmiger Muskel mit schmaler Anfangs- und Endsehne.

Grösse. Seine Länge beträgt 7,8 cm, wovon auf die Anfangssehne 0,8 cm, auf den Fleischkörper 5,5 cm und auf die Endsehne 1,5 cm kommen. Die obere Sehne ist 3 mm breit und 1 mm dick, der Fleischkörper transversal 8 mm und sagittal 5 mm dick. Die untere Sehne ist 1 mm breit und 0,5 mm dick.

Ursprung. Der Muskel entspringt mit seiner oberen Sehne von der hinteren Seite des Ligamentum carpi volare proprium in einiger Entfernung von dessen oberem Rande neben der Vagina für den Radialis internus.

Verlauf. Zuerst hinter dem Ligamentum carpi volare proprium, dann neben den Flexores longi zum Zeigefinger in der Vola manus herab, indem er in diesem Verlaufe die Sehne des Flexor pollicis longus, die innere Portion des Flexor pollicis brevis und den Adductor pollicis kreuzt.

Endigung. Mit seiner unteren Sehne verbreitert, wie der Lumbricalis I der Norm; er geht somit am Radialrande der 1. Phalange des Zeigefingers in die Sehne des Extensor digitorum longus zu diesem Finger über.

An der rechten Hand war der bekannte Lumbricalis I biceps zugegen, an welchem der supernumeräre Kopf hoch oben vom Flexor digitorum profundus als ein Venter digastricus sich ablöste, der mit seinem unteren Fleischbauch fleischig in den als unteren Kopf auftretenden Lumbricalis der Norm übergang.

5. Fall. Duplicität des Lumbricalis I mit Ursprung des supernumerären Lumbricalis vom Ligamentum carpi volare proprium.

Zur Beobachtung gekommen am 30. October 1858 an der linken Hand eines Erwachsenen.

Der Lumbricalis I der Norm verhält sich, wie gewöhnlich.

Der supernumeräre Lumbricalis I zeigt nachstehende Anordnung:

Gestalt. Ein spindelförmiger Muskel mit langer schmaler Ursprungs- und Endsehne.

Lage. Zuerst hinter dem Ligamentum carpi volare proprium, dann unter der Fascia palmaris neben dem Lumbricalis I der Norm.

Grösse. Der Muskel ist 6—7 cm lang, wovon auf den Fleischkörper 3,8 cm kommen. Die Ursprungssehne ist 1 mm, die Endsehne nur 0,5 mm breit. Der Fleischkörper ist transversal 5 mm und sagittal 2 mm dick.

Ursprung. Von der hinteren Fläche des Ligamentum carpi volare proprium unter dessen oberem Rande (2 cm über dem unteren).

Verlauf. Neben den Sehnen der Flexores zum Zeigefinger und neben

dem Lumbricalis I der Norm zur Radialseite der Wurzel des Zeigefingers.

Endigung. An den Radialrand des Lumbricalis I der Norm angelagert, mit dessen Sehne in den Radialrand der Sehne des Extensor digitorum zum Zeigefinger.

6. Fall. Lumbricalis I biceps bei Ursprung des supernumerären Kopfes vom Ligamentum carpi volare proprium.

Zur Beobachtung gekommen 1868 an der linken Hand eines Erwachsenen.

Der supernumeräre Kopf des Muskels ist ein spindelförmiger Fleischkopf mit kurzer Ursprungs- und längerer Endsehne von 5,4 cm Länge. Mit kurzer Sehne geht er vom unteren Rande des Ligamentum carpi volare proprium ab, mit langer setzt er sich in den Lumbricalis I der Norm fest.

Erklärung der Abbildungen.

Taf. VIII. Fig. 4—5.

Fig. 4. Linke Hand eines Erwachsenen. a Musculus lumbricalis I anomalous mit Ursprung vom Daumen.

Fig. 5. Linke Hand eines anderen Erwachsenen. a' Musculus lumbricalis I anomalous mit Ursprung vom Ligamentum carpi volare proprium.

IV. (CCLXIV.) Auftreten des Zeigefingerbauches des Flexor digitorum sublimis als Venter bifissus digastricus biceps.

Vorher nicht gesehen.

(Hierzu Taf. VIII. Fig. 6.)

Zur Beobachtung gekommen im October 1885 an der rechten Extremität eines Mannes. Das betreffende Präparat ist in meiner Sammlung an der medicinischen Akademie in St. Peterburg aufgestellt.

Der Zeigefingerbauch des Flexor digitorum sublimis ist am Unterarme in 2 kurze secundäre Bäuche gespalten, deren Sehnen an der Hand in einen supernumerären Palmarbauch übergehen, welcher am Metacarpo-Phalangealgelenk mit einer starken einfachen Sehne endet, die in den knöchern-fibrösen Kanal am Zeigefinger für dessen Flexoren tritt, darin, wie sonst die Sehne des einfachen Zeigefingerbauches des Flexor digitorum sublimis der Norm, sich verhält, also auf der Sehne des Flexor digitorum profundus dieses Fingers liegt, sich theilt, vereinigt und wieder theilt, durch den dadurch entstandenen Spalt die Sehne des Flexor digitorum profundus durchtreten lässt